

Formale Hinweise zur Gestaltung von Hausarbeiten und BA-/MA-Arbeiten auf dem Gebiet der Slawistik

1. Allgemeines
2. Formaler Aufbau einer Hausarbeit
3. Gestaltung eines Titelblattes
4. Regeln zur Transliteration
5. Anführen von Zitaten
6. Anführen von Beispielen
7. Literaturverzeichnis
8. Quellenverzeichnis
9. Formale Gestaltung einer Hausarbeit
10. Sprachliche Gestaltung einer Hausarbeit
11. Eidesstattliche Erklärung
12. Weiterführende Ratgeber zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten
13. Anlage: Muster eines Titelblattes

Dieses Stylesheet sollte als Richtlinie bei der Abfassung von schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden am Institut für Slawistik dienen und ihnen Sicherheit in formalen Fragen geben. Abweichungen oder Veränderungen sind, sofern sie einheitlich gehandhabt werden, möglich. Wenn notwendig, werden Aktualisierungen vorgenommen.

Erarbeitet von Sonja Heyl und Heike Wapenhans
Stand: 20.05.2016

1. Allgemeines

Wissenschaftliche Hausarbeiten und BA/MA-Arbeiten werden in deutscher Sprache verfasst. Hinsichtlich der Orthografie und Interpunktion gilt die neue Duden-Rechtschreibung.

Es ist durchgängig auf eine *e i n h e i t l i c h e* Form der Gestaltung zu achten. Man sollte sich nicht durch die vielfältigen technischen Möglichkeiten zu unübersichtlichen Schreibweisen verleiten lassen.

- Umfang des Textes: Anzahl der Seiten/Zeichen in Abh. vom konkreten Modul, vgl. Studienordnung (MAP)
- Format: DIN A4, einseitig
- Satzspiegel: 16 x 24 cm, d.h. Seitenränder überall 2,5 cm
- Schriftgrad: 12 pt (Text), evtl. 14 pt (Überschriften)
- Schriftart: einheitlich, z. B. Times New Roman
- Zeilenabstand: 1,5
- Blocksatz, Worttrennung beachten
- Gliederungspunkte: nach Dezimalsystem
- Hervorhebungen: kursiv, fett bzw. unterstrichen (funktionsgebunden verwenden)
- Zitate: (kürzere) in Anführungsstrichen, (längere ab ca. 40 Wörter bzw. vier Textzeilen) engzeilig und eingerückt
- Fußnoten: automatisch am Seitenende
- Seitenzahlen: automatisch einfügen (Paginierung beginnt mit der Titelseite, die gezählt, aber nicht nummeriert wird)

Man sollte vermeiden:

- Trennung der Überschriften vom Text durch Seitenumbruch
- einzeln stehende Wörter am Anfang einer Zeile
- Unterstreichungen von Online-Adressen

2. Formaler Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Zu einer wissenschaftlichen Arbeit gehören folgende Bestandteile in der hier angegebenen Reihenfolge:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis*
- Textteil (Einleitung, Hauptteil mit evtl. Unterteilungen, Schlussteil)
- Quellenverzeichnis
- Literaturverzeichnis
- Anhang (Anlagen)*
- Eidesstattliche Erklärung

Bei Hausarbeiten kann ggf. auf die mit *gekennzeichneten Teile verzichtet werden.

3. Gestaltung des Titelblatts

Das Titelblatt muss folgende Angaben enthalten:

- Name und Vorname des Verfassers
- Einschreibnummer
- E-Mail-Adresse
- Titel der Arbeit
- Datum der Einreichung (bei Hausarbeiten: Semester)
- Art der Arbeit (z. B. Hausarbeit, Bachelorarbeit)
- bei Hausarbeiten: Titel des Seminars und Name des Dozenten

Der Vollständigkeit halber wird die Angabe der Universität und des jeweiligen Instituts, an dem die Arbeit verfasst bzw. eingereicht wurde, empfohlen.

Diese Angaben sind entweder linksbündig oder zentriert zu schreiben (s. Anlagen).

Das HU-Logo darf in selbst verfassten Arbeiten nicht verwendet werden. (Es ist nur auf offiziellen Dokumenten der Humboldt-Universität zu Berlin zugelassen.)

4. Regeln zur Transliteration

Kyrillisch geschriebene Namen, Titel im Literatur- und Quellenverzeichnis, aber mitunter auch Zitate oder Beispiele werden in wissenschaftlichen Arbeiten zur Slawistik grundsätzlich in transliterierter Form wiedergegeben. Bei dieser eindeutigen buchstabengetreuen Umschrift wird jedem kyrillischen Graphem ein lateinisches Graphem bzw. ein diakritisches Zeichen zugeordnet (vgl. DIN 1460).

Russisch

а = a	ж = ž	м = m	т = t	ш = š	ю = ju
б = b	з = z	н = n	у = u	щ = šč	я = ja
в = v	и = i	о = o	ф = f	ъ = “	
г = g	й = j	п = p	х = ch	ы = y	
д = d	к = k	р = r	ц = c	ь = ‘	
е = e	л = l	с = s	ч = č	э = è	
ë = (ë)					

Zusätzliche Grapheme in anderen slawischen kyrillischen Alphabeten:

Ukrainisch

г = h	є = je	и = y	ї = ĭ	і = i	’ = -
-------	--------	-------	-------	-------	-------

Weißrussisch

г = h	і = i	ў = ŭ
-------	-------	-------

Bulgarisch

щ = št	ъ = ǎ
--------	-------

Serbisch

ђ = đ,dj	ј = j	љ = lj	њ = nj	ћ = ć
х = h	џ = dž			

Makedonisch

ѓ = ĝ	ќ = k̑	ѕ = dz	ј = j	х = h
љ = lj	њ = nj	џ = dž		

5. Anführen von Zitaten

Wörtliche Zitate sind in Anführungsstriche zu setzen. Sinngemäße Zitate, inhaltliche Übernahmen, Umschreibungen, umschreibende Übersetzungen sind mit „vgl.“ kenntlich zu machen.

Fremdsprachige Zitate (aus slawischen Sprachen oder dem Englischen) müssen in slawistischen Arbeiten i.d.R. nicht übersetzt werden.

Kyrillisch geschriebene Zitate werden entweder einheitlich transliteriert oder einheitlich in ihrer Originalform angeführt.

Alles, was sinngemäß oder wörtlich aus anderen Publikationen übernommen wird, ist durch Quellenverweis zu kennzeichnen. Dazu werden in Klammern der Nachname des Verfassers, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl(en) genannt, vgl.

Unter Prostorečie verstehe ich die im alltäglichen Umgang gebrauchte Existenzform (Subsystem) der russischen Nationalsprache, die durch usuelle Normen gekennzeichnet ist. „Narjadu s ponjatiem normy drugim tesno svjazannym s nim stilističeskim ponjatiem, imejuščim osoboe značenie dlja sociolingvistiki, javljaetsja ponjatie uzusa - kolektivnogo upotreblenija“ (Švejcer 1977: 109).

6. Anführen von Beispielen

Fremdsprachige Beispiele werden entweder einheitlich transliteriert oder einheitlich in ihrer Originalform angeführt.

Bei Satzbeispielen empfiehlt sich eine übersichtliche Durchnummerierung, wobei transformierte oder übersetzte Varianten dieselbe Nummer mit entsprechendem Index erhalten können, vgl.

- (1) Avtomobil' / priechal.
- (2) Avtomobil' / ne priechal.
- (3) Priechal avtomobil'.
- (4) Ne priechal / avtomobil'.

- (15) Гудок еще звучал, а паровоз тронулся. Тронулись и вагоны. (Антонов: 56)
- (15') Der Pfiff hielt noch an, während die Lok anfuhr. Auch die Waggonen setzten sich in Bewegung.

7. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden sämtliche Quellen (Monographien, Aufsätze, Sammelbände), die der Verfasser für die Bearbeitung seines wissenschaftlichen Themas herangezogen hat, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Dabei ist der Anfangsbuchstabe des Familiennamens des Verfassers bzw. des Titels (bei Sammelbänden) ausschlaggebend. Mehrere Titel eines Verfassers erscheinen in der alphabetischen Reihenfolge ihres Titels.

Fremdsprachige Titel werden entsprechend dem deutschen Alphabet behandelt. Kyrillische Titel sind grundsätzlich in transliterierter Form anzugeben.

Zu einer vollständigen Literaturangabe (für Literatur- bzw. Quellenverzeichnisse in den hier behandelten wissenschaftlichen Arbeiten) gehören folgende Daten:

Name und Vorname des Verfassers

Bei mehr als drei Verfassern, führt man nur den erstgenannten auf und subsummiert die übrigen mit dem Hinweis „et al.“ oder „u.a.“. Akademische oder andere Titel der Verfasser werden weggelassen.

Titel

Die Angabe des Titels eines Werkes ist dem Titelblatt, nicht dem Deckblatt oder Buchrücken zu entnehmen. Im Zweifelsfalle richtet man sich nach der CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek auf der Impressumseite. Bei Aufsätzen muss der jeweilige Zeitschriftenname bzw. Name des Sammelbandes vermerkt werden, z. B. In: Zeitschrift für Slawistik. Mitunter erscheinen Monographien in wissenschaftlichen Reihen. Diese sind in Klammern anzugeben, z. B. (=Specimina Philologiae Slavicae, 105).

Herausgeber

Sammelbände, Festschriften und Reihen haben einen oder mehrere Herausgeber, die nicht unbedingt mit den Autoren identisch sind. Die entsprechende Angabe lautet (Hg.) bzw. (ed.). In slawischen Publikationen sind Angaben wie z.B. (pod red.) oder (otv. red.) üblich.

Erscheinungsort und -jahr

Auf die Angabe des Verlagsnamens und der Auflage kann verzichtet werden. Mitunter sind mehrere Orte und Jahre zu vermerken. Fehlende Orts- und Jahresangaben werden so gekennzeichnet „o. O.“ bzw. „o. J.“

Seitenzahl

Nur bei Aufsätzen und Beiträgen in Sammelbänden sind die erste und die letzte Seitenzahl anzugeben.

(Monographien:)

Plungjan, V.A. (2000): Obščaja morfologija (Vvedenie v problematiku). Moskva.

Dokulil, M. (1992): Tvoření slov v češtině, Bd. 1, Praha.

(Aufsätze in Sammelbänden:)

Kopylenko, M. M. (1976): O semantičeskoj prirode molodežnogo žargona.

In: Social'no-lingvističeskie issledovanija. Moskva. 79-86.

(Aufsätze in Reihen:)

Kempgen, Sebastian (1985): Zur Klassifikation der russischen Verben. In: Slavistische Linguistik 1984. (=Slavistische Beiträge, 184). München. 107-132.

(Aufsätze in Zeitschriften:)

Witte, Georg (1988): Der inszenierte Schriftsteller. Sinjavskij /Terz – Symbolfigur der Literatur in der Opposition. In: Lesezirkel. Literaturmagazin der Wiener Zeitung. 5 (1988) 28. 22-23.

Dabei ist zu beachten, dass regelmäßig erscheinende Zeitschriften vielfach eine laufende Nummer für den Jahrgang (vor der runden Klammer mit dem Erscheinungsjahr) haben. Danach kann die Nummer des jeweiligen Heftes angegeben werden, vgl.

Zeitschrift für Slawistik 35 (1990) 4.

Die Welt der Slaven 34 (1989) 2.

Bei Zeitschriften ohne Jahrgangszählung fällt diese Angabe naturgemäß weg. Nach der runden Klammer mit dem Erscheinungsjahr folgt die jeweilige Heftnummer, vgl.

Voprosy jazykoznanija (1990) 3.

Beim Anführen von **online verfügbaren Texten** ist Folgendes zu beachten:

Neben dem Namen des Autors und dem Titel der Publikation ist die URL-Adresse und das Abfragedatum anzugeben, vgl.

Jacobson, Roman (1971): Russian Conjugation. In: Selected Writings II. Word and Language. The Hague. Paris. 119-129.

URL: <http://www.archive.org/details/selectedwritings02jako>

(Letzter Zugriff: 01.05.2016)

Wikipedia-Beiträge und Quellen ohne Verfasserangabe sind i. d. R. nicht zitierfähig und sollten daher für Hausarbeiten nicht herangezogen werden.

8. Quellenverzeichnis

Das Quellenverzeichnis enthält alphabetisch geordnet alle für die Untersuchung herangezogenen schriftlichen Quellen, z. B. ausgewertete Wörterbücher, Jahrgänge von Zeitungen, belletristische Werke, ggf. mit ihren Übersetzungen, elektronische Korpora und weitere Online-Quellen.

9. Formale Gestaltung einer Hausarbeit

Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis werden die einzelnen Abschnitte der Arbeit mit möglichst knappen, aber aussagefähigen Überschriften benannt, durch Dezimalgliederung übersichtlich angeordnet und mit Seitenzahlen versehen.

Die Einleitung enthält Angaben zum Objekt und Gegenstand, zum Ziel der Arbeit, zur Begründung und Einordnung des Themas sowie zum bisherigen Forschungsstand. Außerdem werden in der Einleitung die Untersuchungsmethoden und das Textkorpus erläutert.

Den sog. Hauptteil der Arbeit, der jedoch nicht als solcher bezeichnet werden sollte, bilden die Auswertung des Materials und die Darstellung der eigenen Untersuchungsergebnisse.

Die Schlussbetrachtungen enthalten die Zusammenfassung und Wertung der Ergebnisse der Untersuchung.

Abkürzungsverzeichnis

Ein Abkürzungsverzeichnis ist nicht für jede Arbeit obligatorisch. Es enthält alle nicht im Duden als allgemein gebräuchlich verzeichneten, sondern für die Zwecke der jeweiligen wissenschaftlichen Arbeit (z. T. vom Verfasser neu gebildeten und nicht ohne weiteres erschließbaren) Abkürzungen.

Anmerkungen, Fußnoten

Wenn es der Verfasser für notwendig erachtet, dem Textteil weitere Erläuterungen hinzuzufügen, *kann* er diese entweder durchnummeriert im Anschluss an den Hauptteil anfügen oder in Form von Fußnoten auf der jeweiligen Seite anbringen. (In der Regel kann aber auf Anmerkungen verzichtet werden.)

Anlagen (Anhang)

Wenn philologische Arbeiten auf einem selbstständig erfassten Korpus (Beispielsammlung) basieren, kann es für die Nachprüfbarkeit der Untersuchungsergebnisse notwendig sein, dieses Material als Anhang anzufügen. Dies gilt ebenfalls für Glossare mit einem eigenem Praxis-

wert. Sie sind in der Regel in alphabetischer Reihenfolge aufgebaut und ggf. mit Äquivalenten und Quellenverweisen zu versehen.

Auch Statistiken, Übersichten, Tabellen oder Textquellen können als Anlagen erscheinen.

10. Sprachliche Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

Dem Anliegen wissenschaftlicher Arbeiten entspricht eine sachlich-neutrale Sprache in der Darstellung. Zur Vermeidung des veralteten pluralis maiestatis wird empfohlen, sich bestimmter Ersatzformen wie des Passivs oder unbestimmt-persönlicher Ausdrücke zu bedienen, vgl. „Es kann davon ausgegangen werden, ...“, „Man kann feststellen ...“, „Dabei kann festgestellt werden...“, „Wie (meine) Untersuchungen ergaben...“

Darüber hinaus sollte sich niemand scheuen, sich des Autoren-Ichs zu bedienen, wenn er seine eigenen Gedanken zum Ausdruck bringt, vgl. „Ich vertrete die Auffassung ...“, „Ich bin der Meinung ...“, „Ich habe die Belege in folgende Gruppen unterteilt ...“.

Im Zweifelsfall sollte vor Abgabe der Hausarbeit eine kompetente Person den Text auf sprachliche Richtigkeit kontrollieren.

11. Eidesstattliche Erklärung

Am Ende der Hausarbeit bzw. der BA-/MA-Arbeit muss der Verfasser auf einem gesonderten Blatt eine eidesstattliche Erklärung abgeben. Dazu ist das Formular unter folgendem Link zu nutzen: <https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/philfak2/lehre/eidesstattliche-erklaerung.pdf>

12. Ausgewählte Titel zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

Rückriem, G., Stary, J., Franck, N. (1990): Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. (=UTB, 724). Paderborn.

Standop, E. (1994¹⁴): Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. (=UTB, 272). Heidelberg/Wiesbaden.

Theisen, M. R. (1992): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik – Form. München.

Poenicke, K. (1988²): Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Duden-TB 21. Mannheim.

13. Muster eines Titelblattes

Das Titelblatt von BA- und MA-Arbeiten sollte nach dem Muster der Philosophischen Fakultät II gestaltet werden, vgl.

<https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/philfak2/lehre/bachelor/ba0708/download/deckblatt-bachelorarbeit-1.doc>
https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/philfak2/lehre/master_of_arts/Merkblatt_Masterarbeit_Fremd.docx

MUSTER

Vergleich der Negation im Russischen und Deutschen

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät II
Institut für Slawistik

Semester: Wintersemester 2016/17
Seminar: Sprachvergleich Russisch-Deutsch (Modul 9)
Dozentin: Dr. Frieda Müller

Verfasserin: Erika Mustermann
5200889
BA Russisch/Französisch
erika.mustermann@gmx.de

Berlin, den 19.02.2017